

Protokoll Netzwerktreffen "Medizintechnik" 22.-23.11.2017 an der HS Furtwangen in Schwenningen

GJU School of Applied Medical Sciences (SAMS):
Biomedical and Chemical & Pharmaceutical Engineering

Teilnehmer/innen:

Prof. Dr. Gerd Haimerl (HS Furtwangen)
Prof. Dr.-Ing. Sliman Shaikheleid (HS Furtwangen)
Assist.-Prof. Dr. Samer Gharabli (GJU)
Assist.-Prof. Dr. Eyad Hamad (GJU)
Prof. Dr.-Ing. Leonore Heiland (FH Zwickau)
Prof. Dr. Bertram Wolf (HS Anhalt, Bernburg)
Prof. Dr. Martin Fiebich (THM Giessen)
Prof. Dr. med. Folker Wenzel (HS Furtwangen)
Prof. Dr. Josef Kozak (HS Furtwangen Aesculap)
Frau Stefanie Kirsch (GJU, Network Coordinator)

Begrüßung durch den Rektor der HS Furtwangen, Herrn Prof. Dr. Rolf Schofer.

Die Teilnehmer/innen stellen sich vor.

TOP 1. Präsentation GJU und SAMS (Dr. Eyad Hamad, Dr. Samer Gharabli)

- Studiengebühren: 110 Euro/Credit hour für jordanische Studierende, 150 Euro/Credit hour für Incomings, ca. 2.000 Euro pro Semester, für Deutschlandjahr Deposit von 1000 Euro
- Verbesserung der Motivation zum Erlernen der deutschen Sprache
- Sonderprogramm für syrische Flüchtlinge, Finanzierung des Studiums
- Stellenangebote nach dem Studium in der jordanischen Pharmaindustrie nicht befriedigend, sehr gute jordanische Absolventen bleiben in Deutschland/Europa

TOP 2: Studentenaustausch, Lehrerfahrung, Curriculum

- Festlegung der zu belegenden Module vor dem Deutschlandjahr: Student/Studentin schlägt 6-8 Module vor, falls z.B. Wahlpflichtmodule nicht stattfinden wegen zu geringer Nachfrage, deutscher Professor bestätigt per Email die ausgewählten Module zur Vermeidung, dass nur „leichte“ Module belegt werden.
- **Vorschlag:** Student belegt Module mit 12-20 Credits (zurzeit maximal 30, was kaum zu realisieren ist). **Prüfung des Vorschlags an der GJU: Dr. Eyad Hamad, Dr. Samer Gharabli.**
- **Vorschlag:** Zurückkehrende Studenten halten Vortrag in Deutsch an der GJU über ihr Deutschlandjahr (Vorstellung der deutschen Hochschule und des Hochschulortes, Ablauf des Studiums, Erfahrungen, Freizeit und kulturelles Leben) vor den nachfolgenden Studenten. Motivation für den Vortrag: Vergabe einer begrenzten Zahl Credits. **Prüfung des Vorschlags an der GJU: Dr. Eyad Hamad, Dr. Samer Gharabli.**
- Mangelnde Teilnahme der jordanischen Studenten an Vorlesungen.
- **Vorschlag zur Verbesserung der Studiendisziplin:** Studenten legen Liste mit den zu belegenden Modulen (Vorlesungen, Praktika) zu jedem Termin vor, Dozent unterschreibt = Nachweis über Teilnahme (sollte bei mindestens 75% liegen). Anwesenheitspflicht (Liste) sollte für GJU Studierende eingeführt werden!

TOP 3: Verbesserung Deutschkenntnisse

- Sprachniveau der Studenten sehr unterschiedlich
- Voraussetzung für Zulassung zum Deutschlandjahr: erfolgreiches Bestehen aller Deutschkurse der GJU (Deutsch 6) und ein abgelegtes Goethe/ÖSD-Zertifikat B1.
- Level 6 an der GJU nur Fachsprache, deutsche Fachtexte werden den Deutschlehrern von Professoren der Partnerhochschulen zur Verfügung gestellt (**deutschen Professoren an Dr. Gharabli**).
- Prüfung B1 Zertifikat vom Goethe-Institut, einige Studenten haben Prüfung B2 bestanden
- **Vorschlag:** Empfehlungen der deutschen Professoren für Fachliteratur in Deutsch (Monografien) zum Aufbau der GJU-Bibliothek (**deutsche Professoren an Dr. Gharabli**).
- außerdem: Empfehlungen für Datenbanken (Fachjournale, internationale Patente)
- Empfehlung: Intensivkurs in Deutsch oder semesterbegleitend mit abschließender Prüfung im ersten Semester an der Hochschule.

TOP 4: Deutsche Studenten an der GJU

- Werbung für Studiensemester an der GJU schon in niedrigem Semester für langfristige Planung (**deutsche Professoren**), nach Möglichkeit Belegung von Modulen mit insgesamt 30 Credits, zusätzliche Credits für Vortrag in Deutschland über das Semester (Vorstellung GJU und Jordanien, Studienablauf, Inhalte, Kultur, soziale und interkulturelle Kontakte, Leben an der Hochschule) analog dem Vorschlag für die jordanischen Studenten.
- andere Möglichkeit: Summer School an der GJU als Wahlpflichtfach mit 5 Credits.
- DAAD unterstützt bei Finanzierung. (DAAD und Erasmus-Programme bewerben)
- Abbau der Vorbehalte (Angst vor politischer Instabilität)

TOP 5: Flying Faculty

- Vorlesung/Lehrveranstaltungen und Unterrichtsmaterialien in Deutsch.
- Wichtig vor dem Deutschlandjahr zum Kennenlernen der deutschen Dozenten, Art und Weise der Vorlesung, Methode.
- Möglichst Pflichtmodule, um Teilnahme zu sichern.
- Zur Verbesserung der Teilnahme an Vorlesungen der Flying Faculty: Nachweisliste (TOP 2)
- Hinweis Dr. Gharabli: Mittel für Flying Faculty unbedingt ausschöpfen.
- Verantwortliche Mitarbeiterin für Flying Faculty an der GJU: Jacqueline Rogler
- auch deutsche Doktoranden als Flying Faculty schicken, um Laborarbeit zu verbessern und Workshops fuer GJU Studierende und Mitarbeiter (WiMis) anzubieten
- Semester an der GJU: Oktober-Februar, März-Juli, Sommersemester, Intensivkurse/Blockveranstaltungen im Juli und September
- Flying Faculty kann auch mit einem Besuch bei einem jordan. Unternehmen kombiniert werden. 3-4 interessierte Professoren wollen 2018 als Flying Faculty an GJU kommen.

TOP 6: Train-the-Trainer

- Besichtigung der Labore und der studentischen Praktika besonders für junge wissenschaftliche MitarbeiterInnen der GJU, die die Praktika an der GJU aufbauen und leiten sollen, zu den Zeiten im Semester, an denen die Praktika stattfinden
- Teilnahme an anderen Lehrveranstaltungen, Fachbereichsratssitzungen, Sitzungen Prüfungsausschuss, Meetings mit Professoren des Fachbereiches
- Eigene Vorlesung halten ist möglich, muss langfristig geplant werden, z.B. als Teil eines Moduls.

- Workshops zu Forschungsprojekten anbieten. Ordnung aus dt. Laboren soll gelernt werden
- 3 Monate zu lang, da ungenügende Auswahl an Aufgaben.

TOP 7: Forschung

- Aufbau von Forschungsprojekten immer noch schwierig, weil Labore an der GJU noch nicht entsprechend eingerichtet sind und Ausstattung mit Geräten ungenügend ist.
- Möglichkeit, dass GJU alte aber noch funktionsfähige Geräte von HS Furtwangen, HS Anhalt und Firma Aesculap als Geschenk bekommt
- Im Bereich Forensik besteht Kooperationschance mit BKA in Deutschland (Kontakt über LKA Magdeburg für Praktika), Erlernung von chemischer Analytik und Genuntersuchung
- Aus der jordanischen Industrie kommen keine Forschungs-/Entwicklungsthemen.
- Bei kooperativen Forschungsthemen Studenten einbeziehen.
- Ein Projekt mit staatlicher Förderung ist in Aussicht, um Unterstützung aus Deutschland wird gebeten.

TOP 8: Industriekontakte

- Vorschlag Dr. Gharabli: Gemeinsames Meeting jordanische und deutsche Industrie mit GJU und deutschen Hochschulen = schwer zu realisieren, weil deutsche Industrie nicht kommt.
- Während Netzwerktreffen Kontakte zu deutschen Unternehmen aufbauen und sie ggfs. nach Jordanien zu Firmenbesuchen oder einer Industrie-Konferenz einladen (AHK?)
- Praktikumseinsatz von jordanischen Studenten in der jordanischen Industrie kaum oder nicht möglich wegen Überfluss an Arbeitskräften, dieses Modell ist den jordanischen Unternehmen nicht bekannt. Ändert sich ggfs. mit Dual Study Programmen an GJU.

TOP 9: Akkreditierung

Zwei Möglichkeiten: 1. Studiengänge einzeln akkreditieren, 2. Möglichkeit: Systemakkreditierung (gesamte Hochschule wird einmal akkreditiert).

Herstellung Kontakt: Prof. Heiland wird Akkreditierungsbüro ASIIN am Freitag, 25.11.2017 fragen → **Mitteilung an Dr. Eyad/Dr. Samer.**

TOP 10: Diskussionspunkte mit 6 jordanischen Studierenden an der HS Furtwangen

Verbesserung Studiendisziplin: Nachweis über Teilnahme an Lehrveranstaltungen in Deutschland, 12-20 Credits plus Credits für Vortrag über Deutschlandjahr, Sprachverständnis bei der Vorlesung / im Praktikum, Belegung von zusätzlichen Deutschkursen an der deutschen Hochschule, Kontaktaufbau zu deutschen/anderen ausländischen Studenten,

TOP 11: Vorstellung der Bachelor- und Masterstudiengänge an der HS Giessen (Prof. Fiebich), HS Zwickau (Prof. Heiland) und HS Anhalt (Prof. Wolf) → PPP anbei

Master an GJU soll kommen, ggfs. auch als Double Degree mit dt. Partnerhochschule

TOP 12: Rundgang Laboratorien Medizintechnik der HS Furtwangen und Besuch des Medizintechnikunternehmens B.Braun Aesculap in Tuttlingen

Modelle Herz-Lungen-Maschine, künstliche Beatmung, Mikroskop für den Einsatz bei Gelenkoperationen, Nierendialyse (Prof. Haimerl, Prof. Kozak), Herstellung von Gelenkprothesen, weltmarktführendes Unternehmen mit 3 Mrd. Umsatz pro Jahr.

Nächstes Netzwerktreffen: wieder beide Studiengänge, Orte: Giessen, Fulda, Berlin, Zeit ab Ende Oktober bis Mitte November 2018. Mitteilung erfolgt zeitnah.